

initiativ

RUNDBRIEF 159 | SEPTEMBER 2020

Sonderausgabe:
**20 JAHRE
ERD-CHARTA**



2000 - 2020 WIR FEIERN!

Vor 20 Jahren wurde die Erd-Charta als ethischer Rahmen für eine globale nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Ein Grund zum Feiern, finden wir! Deshalb haltet ihr eine Sonderausgabe des **initiativ** in der Hand, in der sich alles nur um das eine dreht:
die Erd-Charta!



initiativ 159: 20 Jahre Erd-Charta

Wie alles begann

Die internationale Erd-Charta-Bewegung: eine Chronik	3
Wie die Erd-Charta nach Deutschland kam	4
Die Erd-Charta in Deutschland: eine Chronik	4

Die Erd-Charta und die Ökumenische Initiative Eine Welt

Die Erd-Charta-Vision in der Arbeit der ÖIEW	7
13 Jahre ÖIEW: Interview mit Anja Becker	8

Die Erd-Charta international

Das neue Erd-Charta-Design	10
Die Arbeit mit der Erd-Charta weltweit	12

Die Erd-Charta in der Bildungsarbeit

Mit der Erd-Charta in der Schule unterwegs	13
Let's get practical! Unser Workshop-Portfolio	14
Erd-Charta-Theaterreihe: Die Zukunft wird verspielt	16

Die Erd-Charta als Handlungsrahmen

Fünf Akteure berichten aus der Praxis	18
Die Erd-Charta im Alltag	20

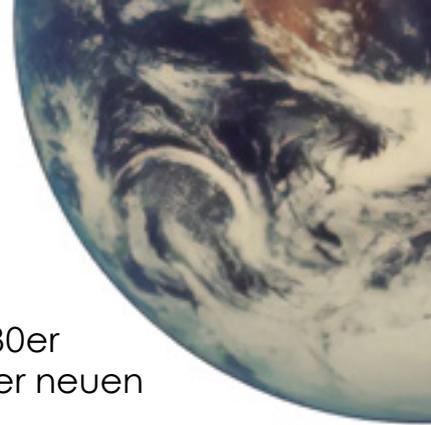
Impressum	16
------------------	-----------

Vorwort

20 Jahre Erd-Charta – 20 Jahre geprägt von politischem Engagement und Bildungsarbeit für eine lebenswerte Gegenwart und Zukunft. In dieser Ausgabe erzählen wir die Geschichte der Erd-Charta – von der ersten Idee auf einer UN-Konferenz bis zur weltweiten Bewegung. Wir berichten, wie sie nach Deutschland kam und von der Ökumenischen Initiative Eine Welt aufgegriffen wurde. Wir erzählen von kleinen und großen Projekten, von spannenden Konferenzen, von Erd-Charta-Schulen,

von unserer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und davon wie die Erd-Charta im Alltag gelebt wird. Auch werfen wir einen Blick in die Arbeit von unseren internationalen Kolleg*innen. Es wird deutlich, dass unsere Arbeit ohne das ehrenamtlichen Engagement, die vielen treuen Unterstützer*innen und die Erd-Charta-Botschafter*innen nicht möglich wäre. Diese Ausgabe ist auch ein Dank an sie alle.

Die Erd-Charta-Chronik



Die Erd-Charta wird 20 – aber ihre Wurzeln reichen bis in die 1980er Jahre zurück. Bereits damals war im Brundtland-Bericht von einer neuen „Charta der Erde“ die Rede.

1987

Brundtland-Kommission für Umwelt und Entwicklung

Es wird zu einer neuen „Charta der Erde“ aufgerufen, die staatliches Handeln hin zu nachhaltiger Entwicklung leitet und neue Normen für staatliches und interstaatliches Handeln beinhaltet.

1990 – 1991

Vorbereitende Treffen für die UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992

Auf nationaler und internationaler Ebene finden Treffen statt. Es soll eine neue Charta entwickelt werden.

1992

UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro („Rio-Konferenz“)

Auf dem großen UN-Umweltgipfel treffen sich Vertreter*innen aus 178 Ländern und erstmals auch zahlreiche Vertreter*innen von Nicht-Regierungs-Organisationen, um über umwelt- und entwicklungspolitische Fragen im 21. Jahrhundert zu beraten. Die Regierungen können sich nicht auf eine Charta einigen.

1994

Start der Erd-Charta-Initiative aus der Zivilbevölkerung

Maurice Strong (Leiter der Rio-Konferenz) und Michail Gorbatschow (ehemaliger Staatspräsident der Sowjetunion) nehmen den Charta-Gedanken auf. Unter der Leitung von Mohammed Sahnoun (algerischer Botschafter), mit Unterstützung von Ruud Ludders (niederländischer Premierminister) und Königin Beatrix der Niederlande startet eine zivile Erd-Charta-Initiative.

1997

Gründung der Erd-Charta-Kommission

Um die Arbeit der vergangenen Jahre besser zu koordinieren, wird die unabhängige Erd-Charta-Kommission gegründet. Ihre Aufgaben sind einen Überblick bei der Entwicklung der Charta zu behalten, die Ergebnisse zu analysieren und die globale Verständigung während des Schreibprozesses zu koordinieren.

1994 – 2000

Schreib- und Austauschprozess

Der erste Entwurf wird auf dem

Rio+5-Forum vorgestellt und diskutiert. 1997 bis 2000 finden drei große Schreib-Meetings und zahlreiche weitere Treffen (lokal, regional und global sowie online) statt. Auf den „Assisi Conferences on Spirituality and Sustainability“ werden Entwürfe zur Erd-Charta vorgestellt. Vertreter*innen indigener Gruppen, Politiker*innen, Wissenschaftler*innen, Jurist*innen, Religionsführer*innen, Vertreter*innen spiritueller Gruppen, Nicht-Regierungs-Organisationen und zahlreiche Bürger*innen bringen sich in diesen Prozess ein.

2000

Veröffentlichung der Erd-Charta im Friedenspalast in Den Haag

Am 29. Juni 2000 feiert die internationale Erd-Charta Kommission offiziell die Veröffentlichung der Erd-Charta im Friedenspalast in den Haag.

2002

Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg

Beim Weltgipfel 10 Jahre nach der Rio-Konferenz sprechen sich einige Regierungen für die

offizielle Verabschiedung der Erd-Charta aus, es kommt jedoch zu keiner Einigung der Staatengemeinschaft.

2003

UNESCO-Resolution zur Erd-Charta

Die Mitgliedsstaaten bestätigen die Erd-Charta als „wichtigen ethischen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und bekräftigen die Absicht, die Erd-Charta als Bildungsinstrument zu nutzen.

2004

IUCN-Resolution zur Erd-Charta

Die Weltnaturschutzunion IUCN erkennt die Erd-Charta als ethischen Kompass für ihr Wirken an und empfiehlt gleiches ihren Mitgliedsorganisationen und -staaten.

2005-2019

UN-Dekade und Weltaktionsprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die Erd-Charta fungiert als ethischer Rahmen für die BNE-Weltdekade und das anschließende, fünfjährige Weltaktionsprogramm. ■

Wie die Erd-Charta nach Deutschland kam

Auch in Deutschland begann die Vorgeschichte der Erd-Charta schon lange vor dem neuen Jahrtausend. Frank Meyberg beschreibt, wie die Erd-Charta und die ÖIEW zueinander fanden.



Foto: Unsplash.com

Die Erd-Charta in Deutschland

2001

Start der koordinierten Erd-Charta-Aktivitäten in Deutschland

Die Ökumenische Initiative Eine Welt wird deutsche Koordinierungsstelle der Erd-Charta. In Kooperation mit dem BUND veröffentlicht sie die erste Auflage der Erd-Charta-Broschüre.

Vorgeschichte – Die 1970er Jahre

Bevor die Erd-Charta nach Deutschland kam, gab es schon eine lange Vorgeschichte der Ökumenischen Initiative Eine Welt, dem deutschen Trägerverein der Erd-Charta-Bewegung.

In den 1970er Jahre nahm die Umweltbewegung Fahrt auf. Es gab Bürgerinitiativen und eine UN-Vollversammlung 1972 in Stockholm zum Thema Umweltschutz. Die Kirchen hatten schon früh auf Hunger, Not und Leiden an Ungerechtigkeit in den

sogenannten Entwicklungsländern hingewiesen. Weltläden (damals noch „Dritte-Welt-Läden“) entstanden, verkauften ihre Produkte zu fairen Preisen und informierten über die Bedingungen von Arbeit und Wirtschaft. Der Ökumenische Rat der Kirchen forderte auf seinen Vollversammlungen, die Zusammenhänge von Umwelt- und Entwicklungsproblemen zu sehen. Missstände in Politik und Gesellschaft waren bekannt, führten aber kaum zu den notwendigen Veränderungen. Gegen diese Folgenlosigkeit wurde die Ökumenische

Initiative Eine Welt gegründet. Sie wollte eine große Lernbewegung für einen neuen Lebensstil werden. Auf persönlicher und institutioneller Ebene sollten mit Lebensfreude und Mut Konsequenzen aus den Problemen gezogen werden. Schon kleine Schritte zählten. Konsum, Ernährung, Mobilität, Umgang mit Geld und viele andere Lebensbereiche wurden einbezogen. Um nicht darauf warten zu müssen, bis erst die große Politik etwas unternimmt, konnte jeder nach seinen Möglichkeiten bei sich selbst anfangen. Mit einer Selbstverpflichtung konnte man sich zur Suche nach einem gerechteren und gesünderen Lebensstil bekennen und ihn – auch mit anderen zusammen – erproben.

Die Initiative hat über Jahrzehnte vor allem im kirchlichen Bereich eine beachtliche Resonanz gehabt. Die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse erfordern ein vergleichsweise höheres Maß an Geduld und Kontinuität in der Kampagnen- und Bildungsarbeit.

Die 1980er und 1990er Jahre

Im Laufe der 1980er Jahre konkretisierten sich politische Konzepte einer nachhaltigen Entwicklung. Auf UN-Ebene war die Rio-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 ein Meilenstein. Die dort verabschiedete umfangreiche „Agenda 21“ fand ein starkes Echo und führte zu zahlreichen lokalen, kommunalen, regionalen und nationalen Aktivitäten.

Die ÖIEW befand sich nach 20 Jahren in einem Prozess der Erneuerung. Es war keine Frage, dass das Konzept der nachhaltigen Entwicklung sehr gut zu uns passte. Erstmals schien sich eine breite gesellschaftliche Basis für „unsere“ Themen zu finden. Die Idee von Nachhaltigkeit als weltweite Gerechtigkeit, auch für die kommenden Generationen, war in der Weltpolitik angekommen.

Auch eine „Erd-Charta“ sollte in Rio verabschiedet werden, was aber misslang. Erst eine ausdauernde Initiative von politischen Persönlichkeiten und Basisgruppen in der ganzen Welt führte zu breit diskutierten Textentwürfen einer „Erd-Charta von unten“ und schließlich zur Verabschiedung der finalen Version im Jahr 2000 – vor 20 Jahren.

Die ÖIEW suchte in ihren Texten, Aktivitäten und in den Lebensformen ihrer Teilnehmer*innen immer auch nach angemessenen Formen einer verantwortlichen Spiritualität. In den offiziellen Dokumenten von Rio war davon kaum die Rede. Die Erd-Charta legt sich als internationales Dokument für nachhaltige Entwicklung nicht auf eine Religion oder Konfession fest. Gleichwohl drückt sie an vielen Stellen einen Geist der Nachhaltigkeit aus, der für Spiritualität offen ist: Achtung, Ehrfurcht, Vorsorge, Schutz der Schwachen usw.

Am Übergang in das neue Jahrtausend fand von 1995-2000 jedes Jahr eine Konferenz zum Thema Spiritualität und Nachhaltigkeit in Assisi statt. An einigen dieser Konferenzen konnte ich teilnehmen und lernte dabei auch die Erd-Charta kennen. Die Atmosphäre dieser Tagungen, der offene und zugleich präzise Stil der Diskussionen mit dem Erd-Charta-Drafting-Team (welches am Textentwurf der Erd-Charta arbeitete) unter Steven Rockefeller und das Zusammentreffen mit großartigen Menschen guten Willens aus der ganzen Welt beeindruckten mich zutiefst. Die spirituelle Ausstrahlung von Assisi verstärkte diese Eindrücke noch erheblich. Voller lebensverändernder Kräfte kehrte ich zurück und diskutierte die Textentwürfe mit Menschen und Institutionen. In diesem Zuge kam auch alsbald die Idee auf, dass die Ökumenische Initiative als Koordinierungs-Stelle der Erd-Charta tätig werden könnte.

2003

Runder Tisch zur BNE-Dekade

Die deutsche Erd-Charta-Koordination wird an den Runden Tisch der UN-Dekade in Deutschland berufen.

2007

Erd-Charta-Lehrerfortbildung

In Zusammenarbeit mit mehreren Fortbildungsinstituten findet die erste länderübergreifende Lehrer*innenfortbildung zur Erd-Charta statt.

2009

Internationales junges Zukunftsforum

In Zusammenarbeit mit dem World Future Council, der Bundeszentrale für politische Bildung und weiteren Kooperationen organisiert die ÖIEW das Internationale Junge Zukunftsforum „Vision – Values – Action“.

2010

Erste Ausbildung von Erd-Charta-Botschafter*innen

Seit Beginn des Erd-Charta-Ausbildungsprogramms wurden



Die Erd-Charta in Deutschland (Fs.)

mehr als 120 Botschafter*innen ausgebildet und tragen heute die Werte der Erd-Charta in fast alle Regionen Deutschlands.



Erd-Charta-Botschafter*innen-Ausbildung 2020

2012

Auszeichnung der Erd-Charta-Bildungsarbeit als strukturbildende Maßnahme

Die Erd-Charta-Bildungsarbeit wird von der UNESCO als offizielle Maßnahme der Weltdekade ausgezeichnet und ist Bestandteil des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der Dekade in Deutschland.

2020

Europäische Erd-Charta-Vernetzung

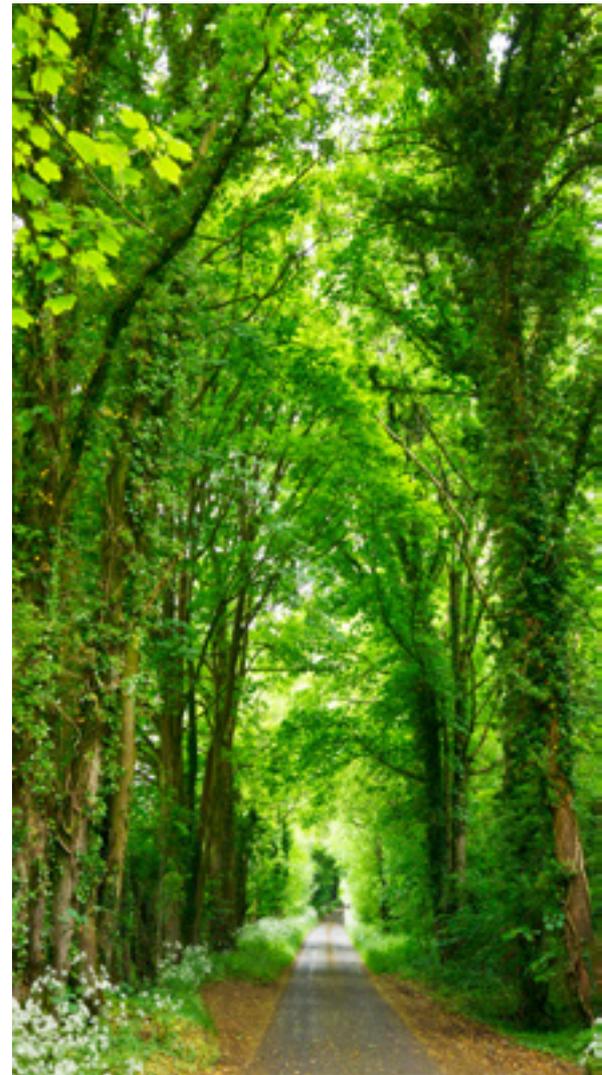
Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum der Erd-Charta startet eine von der EU geförderte Vernetzungsinitiative von europäischen Erd-Charta-Partnerorganisationen unter Koordination der ÖIEW. ■

Die 2000er Jahre bis 2006

Nach intensiven, auch kontroversen Diskussionen beschloss die ÖIEW, diese Herausforderung anzunehmen. Welch ein Glück, dass eine neue Stelle eines geschäftsführenden Referenten mit Hermann Garitzmann besetzt werden konnte: Theologe mit verschiedenen Berufserfahrungen – auch als Koordinator einer Lokalen Agenda 21. Mit überaus großem Engagement, gesprächsbereit, gut vernetzt, wissbegierig und sehr belesen, sowie tagungs- und organisationserfahren, füllte er die neue Stelle mit Leben.

In Kooperation mit dem BUND wurde die Erd-Charta in einer ansprechenden Form in deutscher Sprache gedruckt und herausgegeben. Bei zahlreichen Tagungen wurde die Erd-Charta mit einem breiten Publikum diskutiert, etwa in evangelischen und katholischen Akademien oder auf Kirchentagen, aber auch bei Veranstaltungen im außerkirchlichen Bereich. So konnte eine solide argumentative Basis entwickelt werden. Ergebnisse und Impulse erschienen in „ECHT“, den Erd-Charta-Themen-Heften. Diese ergänzten, farblich abgesetzt, die regelmäßigen Rundbriefe „initiativ“. So blieb die ÖIEW als Lebensstil-Initiative einerseits und als Erd-Charta-Koordinierungsstelle andererseits noch unterscheidbar. Ein ehrenamtliches Erd-Charta-Team und der ÖIEW-Vorstand waren regelmäßige Gesprächspartner für Hermann Garritzmann.

Aus all diesen Aktivitäten wurde Hermann Garritzmann plötzlich herausgerissen: Im Jahre 2006, kurz vor dem 30-jährigen Jubiläum der ÖIEW, verstarb er unerwartet. Sein Tod hinterließ eine große Lücke. Heute wissen wir: Die Geschichte der ÖIEW als Erd-Charta-Koordinierungsstelle ging erfolgreich weiter. Die nachfolgenden Referentinnen und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, Anja Be-



cker, Kerstin Veigt und Ursula Steuber, setzten neue Akzente der Vermittlung und Weiterverbreitung. So gelang es ihnen, gerade auch jüngere engagierte Menschen anzusprechen. Der geglückte Generationswechsel in der mittlerweile über 40 Jahre alten ÖIEW weckt Hoffnungen auf ein weiteres, langes Fortbestehen. ■

Frank Meyberg ist seit 1976 ÖIEW-Mitglied, bis 2006 auch im Vorstand. Er engagiert sich im Ruhestand weiterhin für einen nachhaltigen Lebensstil, die Erd-Charta und den Dialog zwischen Naturwissenschaften und Theologie (www.kahh.de). Er lebt in Hamburg in einem autofreien Wohnprojekt.



Die Erd-Charta-Vision und die ÖIEW

Welche Möglichkeiten gibt es für die ÖIEW zur Umsetzung der Erd-Charta-Prinzipien in ihrer Arbeit?

Die Erd-Charta versteht sich als inspirierende Vision grundlegender ethischer Werte, die es ermöglichen, in Ehrfurcht vor dem Geheimnis des Seins, in Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens und in Bescheidenheit hinsichtlich des Platzes der Menschen in der Natur zu leben. Unzählige Organisationen und Einzelpersonen beteiligten sich an diesem schöpferischen Prozess. Um sie weltweit bekannt zu machen, suchte das internationale Sekretariat der Erd-Charta in den einzelnen Ländern Mitstreiter*innen. Da sich viele Punkte der Erd-Charta mit den Zielen der ÖIEW deckten, erklärte diese sich 2001 bereit, die offizielle deutsche Koordinierungsstelle der Internationalen Erd-Charta-Initiative zu werden. Das neue Aufgabenfeld veränderte, bereicherte und verwandelte schließlich das bisherige Selbstverständnis der ÖIEW, als die Erd-Charta mehr und mehr in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rückte.

Als die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 2015 beschloss, den Masterplan "Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung" und die damit einhergehenden globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) vorzulegen, war das auch für die ÖIEW eine neue Herausforderung: Wie kann es gelingen, den Geist der Erd-Charta in den laufenden Diskussionen der Agenda 2030 einzubringen? Eine wichtige Rolle spielen die Erd-Charta-Botschafter*innen, wenn sie in den vernetzten Projekten auf lokaler und regionaler Ebene, so wie im Rahmen der regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN), aktiv eingebunden werden. Eine intensivere Zusammenarbeit mit anderen Nachhaltigkeitsinitiativen (z.B. "anders besser leben") verstärken diesen Impuls erheblich.

Mit diesen und weiteren Aktivitäten kann die ÖIEW darin gestärkt werden, einen wichtigen Beitrag für eine gerechte, nachhaltige und friedliche Weltgesellschaft zu leisten. ■

Heiko Lietz wohnt in Schwerin und ist freischaffender Mitarbeiter im Reiche Gottes.



„Echte Nachhaltigkeit unseres Lebensstils, Begrenzung der Klimakrise, gerechte Gestaltung der Globalisierung und friedliche Formen des Umganges mit Natur und Mensch bleiben übergroße Herausforderungen. Die Erd-Charta kann die Richtung dafür weisen. Spiritualität und der ‚Geist der Nachhaltigkeit‘ können eine unerschöpfliche Kraftquelle und Basis von Hoffnungen für eine bessere Welt sein. Das ist am 20. Geburtstag der Erd-Charta mein Glückwunsch für die nächsten Jahrzehnte!“

Frank Meyberg

13 Jahre ÖIEW – ein Interview mit Anja Becker

Anja Becker war von 2006 bis 2019 Geschäftsführende Referentin der ÖIEW und Erd-Charta-Koordination in Deutschland. Gemeinsam mit Annika Thalheimer und Denis Kupsch blickt sie auf diese Zeit zurück.



„Was ich nach wie vor an der ÖIEW schätze ist, dass sie eine Organisation ist, die eine eigene Haltung wahrt und immer wieder ist die Bereitschaft zeigt, achtsam miteinander zusammenzuarbeiten. Sie ist wie eine Reflexionsfamilie.“

DENIS: Anja, du hast vor 14 Jahren bei der ÖIEW angefangen. Zählte die Stelle damals zu deinen Wunschstellen?

ANJA: Definitiv! Ich bin Biologin und Soziologin. Ich hatte immer den Wunsch einen Job zu finden, bei dem ich zu Gerechtigkeit und Umweltschutz gleichermaßen arbeiten kann. Und diese Möglichkeit hatte ich bei der ÖIEW. Zwar ist sie eine kleine Organisation, aber es gab sehr viel kreativen Spielraum und Vertrauensvorschuss für die Geschäftsstelle. So konnte ich interdisziplinär arbeiten und eigene Ideen einbringen. Und was mir von Anfang an an der ÖIEW gefiel, war die Glaubwürdigkeit darin, dass die Mittel mit der Vision und den Idealen der Bewegung zusammenpassten. Die ÖIEW raste nicht im kapitalistischen System mit. Das beeindruckte mich!

ANNIKA: Was war damals deine Vision für die Arbeit der ÖIEW und der Erd-Charta? Was hat sich seither verändert?

Zwei Herausforderungen sind mir damals sofort aufgefallen: die Altersstruktur und die geringe Verbreitung der Erd-Charta. Zum einen war es mein Anliegen, die ÖIEW attraktiver zu machen für junge Leute. Zum anderen wollte ich mit der EC in der aktuellen NGO-Bewegung andocken und sie bundesweit sichtbarer machen.

Ich erinnere mich noch an den Strategieworkshop 2006/2007. Ein langjähriges ÖIEW-Mitglied, Otto Hin-

denburg, stand auf und sagte: „Es müssen ganz viele junge Leute in die ÖIEW. Sie müssen überall präsent sein. Es geht nicht, dass wir nur in unseren engen Kreis aktiv sind.“ Es war damals noch nicht vorstellbar, dass wir zehn Jahre später neben dem ursprünglichen Programm aus Jahrestagung und zwei Seminaren bis zu zehn weitere Wochenendseminare und nochmal bis zu 40 weitere Aktionen anbieten oder koordinieren würden. Auch dass es nun 120 Botschafter*innen gibt ist schon eine irre Sache.

ANNIKA: Was waren für dich die wichtigen Meilensteine in deiner Zeit bei der ÖIEW?

Wir hatten eigentlich jedes Jahr ein großes Projekt, das immer wahnsinnig viel Zeit gebunden, aber auch wahnsinnig viel Begeisterung freigesetzt hat.

Das erste war eine große Lehrkräftefortbildung mit verschiedenen Landesbildungsinstituten. Kurz darauf haben wir dann das Lehrhandbuch vom internationalen auf den deutschen Raum angepasst. Dann gab es das Praxishandbuch, in dem wir die praktischen Methoden aus unseren Workshops zusammengestellt haben. Meine absolute Liebessache (und sicher auch das größte Projekt) war das Internationale Junge Zukunftsforum, das wir zusammen mit dem World Future Council, der Bundeszentrale für politische Bildung, sowie dem KSI (Katholisch-Sozialen Institut Bad Honnef) und der bundesweiten Landjugendbewegung veranstaltet haben.

DENIS: Und wie siehst du die Rolle und Präsenz der ÖIEW in der Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Nachhaltigkeitsorganisationen?

In bestimmten Phasen waren wir in der Szene der progressiven NGOs oder im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung durchaus bekannt und vertreten. Zum Beispiel als wir uns 2008 in Rostock bei den Protesten gegen die G8-Treffen eingebracht haben und gemeinsam mit großen Organisationen wie Medico International den Alternativgipfel zum Thema Gerechtigkeit veranstaltet haben. Und durch die Phasen aktiver Mitarbeit am Runden Tisch zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hatten wir dann auch in der BNE-Szene einen Namen. Aber auf dieser Ebene langfristig mitzumachen ist für eine kleine, bundesweite Initiative eben eine echte Herausforderung.

ANNIKA: Wie kam es zur Zusammenarbeit am bundesweiten Runden Tisch der BNE-Dekade?

Die Tatsache, dass wir überhaupt am Runden Tisch saßen, ging noch auf das Wirken des ersten Erd-Charta-Koordinators der ÖI, Hermann Garritzmann, zurück. Damit die Erd-Charta im Nationalen Aktionsplan aufgeführt wurde, bin ich dann nach Berlin gefahren.

Die Anerkennung als ethisches Rahmendokument der BNE-Dekade konnte bereits 2003 durch eine UNESCO-Resolution realisiert werden. Auf internationaler Ebene war die Erd-Charta ja viel präsenter mit Michail Gorbachov, Wangari Maathai und vielen anderen, die involviert waren.

DENIS: Hatte diese internationale Anbindung denn Einfluss auf die Arbeit in einem kleinen Verein?

Ja, klar. Dadurch konnten wir als recht kleiner Verein viel selbstbewusster auftreten. Das hat die Arbeit an vielen Stellen erleichtert oder gar erst möglich gemacht.

Spannend fand ich auch immer wieder, wie wir international gesehen werden. Bei der Assisi-Konferenz beispielsweise gab es großes Interesse an unserer Bildungsarbeit und der schulischen Erd-Charta-Arbeit. Wir wurden gefragt, wie wir es schaffen, so viel mit der Erd-Charta zu machen. Wir stellen uns ja ständig die Frage: Wie können wir die Erd-Charta einbringen in unterschiedliche Veranstaltungen, Formate etc.? Dieses Vorgehen haben viele Länder gar nicht und es zeigt, wie innovativ und praxisorientiert wir bei der ÖIEW vergleichsweise arbeiten.

ANNIKA: Vermisst du etwas an der Arbeit in der ÖIEW?

Ich vermisse die emotionale Wärme im Team mit den Arbeitskolleg*innen. Die Möglichkeit eines spannenden geistigen und inhaltlichen Austausches z. B. bei der initiativ-Redaktionsarbeit oder den Tagungen und Vorstandssitzungen. Ich vermisse die Möglichkeit, so tolle Tagungen mit tollen Referent*innen ins Leben zu rufen. Den Umgang mit einer großen Bandbreite an spannenden Inhalten, Meinungen und Haltungen. Was ich nach wie vor an der ÖIEW schätze ist, dass sie eine Organisation ist, die eine eigene Haltung wahrt und immer wieder ist die Bereitschaft zeigt, achtsam miteinander zusammenzuarbeiten. Sie ist wie eine Reflexionsfamilie.

ANNIKA: Was wünschst du denn der ÖIEW für die kommenden Jahre?

Dass der Generationswandel weiter gelingt und dass die ÖIEW es schafft, auch zukünftig inhaltlich bedeutsam für die Menschen zu bleiben. Ich denke, für die Themen der ÖIEW gibt es nach wie vor einen sehr hohen Bedarf und auch für die Art, wie die ÖIEW diese aufgreift. Herausfordernd ist dabei, die passenden Worte und Kommunikationsformen immer wieder neu zu finden, sodass Menschen sich auch angezogen fühlen.

ANNIKA: Und was erhoffst du dir von der Erd-Charta-Bewegung in Deutschland bzw. weltweit für die kommenden Jahre?

Ich finde, sie muss sich mehr zu Wort melden und eine klare Meinung zu Themen haben. Auch auf internationaler Ebene. Ich finde es total wichtig, dass eine weltweite Bewegung, die eine neue globale Ethik verbreiten möchte, sich in Situationen wie der aktuellen Pandemie zu Wort meldet. Die Erd-Charta steckt voller toller Formulierungen, die immer noch kraftvoll und aktuell sind. Sie hat was zu sagen – auch und gerade in der jetzigen Zeit. ■

Seit sich Anja aus der ÖIEW Geschäftsstelle verabschiedet hat, steht sie als freischaffende Schauspielerin auf Theaterbühnen in Rhein-Main sowie bundesweit vor der Kamera. Dabei bleibt sie dem gemeinsamen Herzen Anliegen treu, als Performerin Herz und Denken der Mit-Erlebenden zu öffnen. Sie ist immer noch Erd-Charta-Botschafterin und bisweilen auch Multiplikatorin für Inside Out – ein Verein der junge Erwachsene mit Theatermethoden spielerisch für Menschenrechte sensibilisiert.

Die Erd-Charta-Grundsätze im neuen Gewand

Erd-Charta International hat den 16 Erd-Charta-Grundsätzen anlässlich des Jubiläums ein neues, kreatives Design verpasst. Die aussagekräftigen Symbole werdet ihr in den zukünftigen initiativ-Ausgaben noch öfter entdecken!

„Unsere ökologischen, sozialen und spirituellen Herausforderungen sind miteinander verknüpft und nur zusammen können wir umfassende Lösungen entwickeln.“

Erd-Charta-Präambel



Das ethische Fundament der Erd-Charta-Gemeinschaft beruht auf einer gemeinsamen Vision von grundlegenden Werten. Diese setzen sich aus 16 eng miteinander verflochtenen Grundsätzen für eine nachhaltige Lebensweise zusammen. Es sind Leitlinien für das Verhalten von Individuen, Organisationen, Unternehmen, Regierungen und übernationalen Einrichtungen.

Es gibt vier Hauptprinzipien: I. Achtung vor dem Leben und Sorge für die Gemeinschaft des Lebens, II. Ökologische Integrität, III. Soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit und IV. Demokratie, Gewaltfreiheit und Frieden. Diese wurden liebevoll neu illustriert (S. 6-8, 14/15).

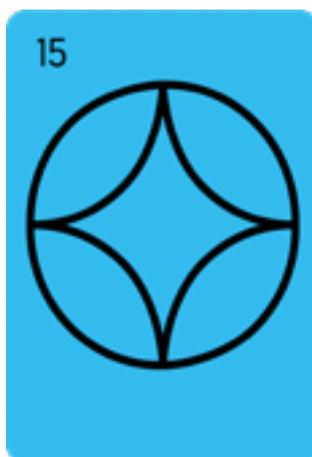
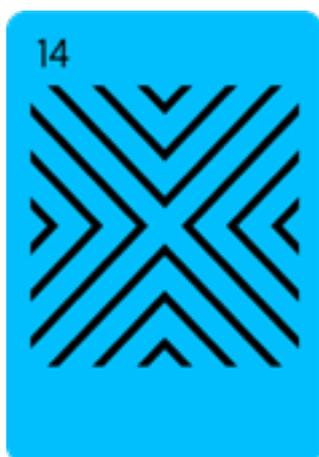
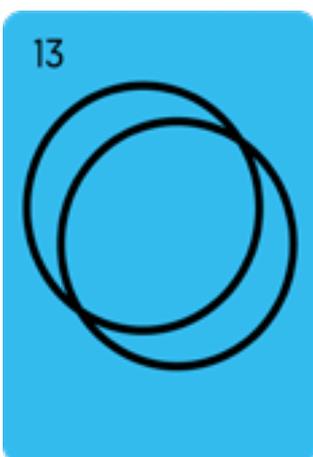
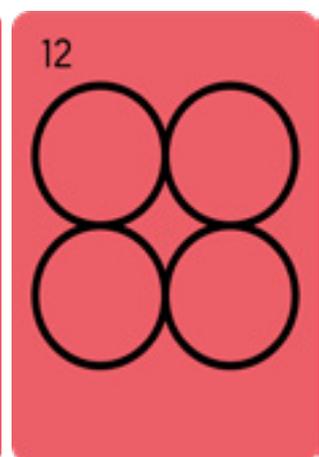
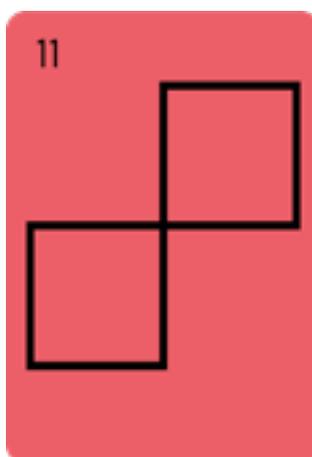
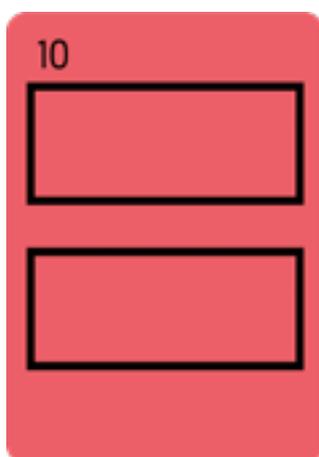
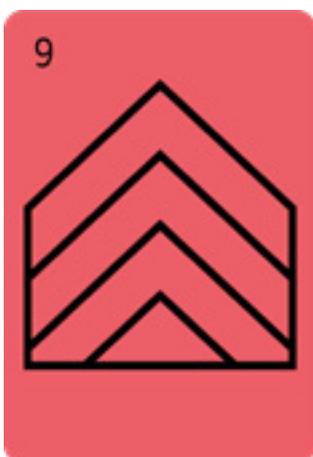
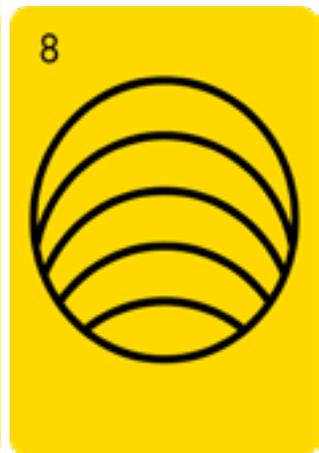
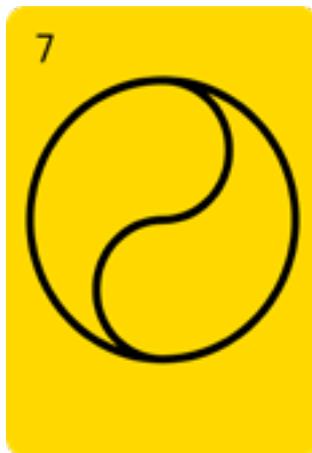
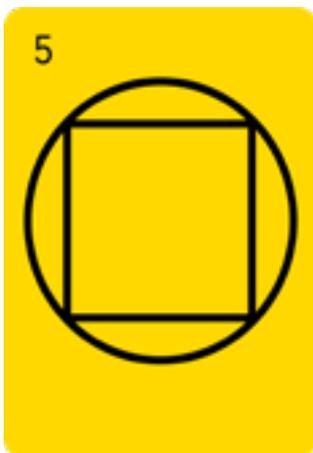
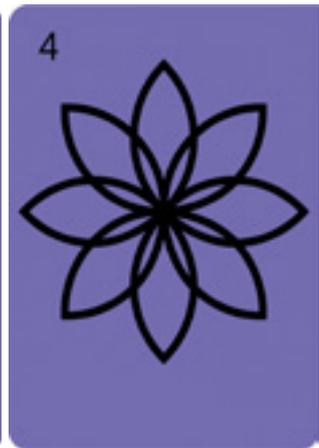
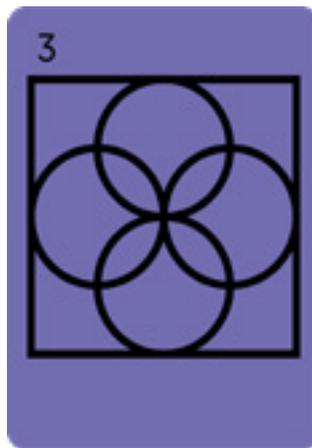
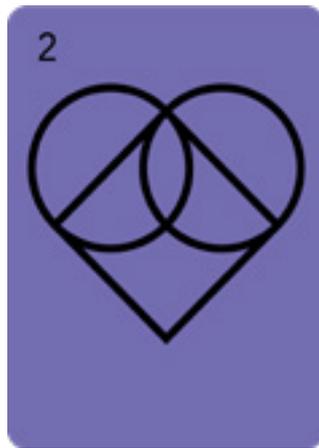
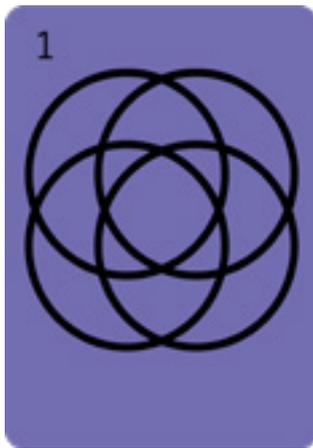
Die vier Hauptprinzipien setzen sich jeweils wiederum aus vier „Grundsatzbausteinen“ zusammen. Für jeden dieser 16 Grundsätze wurde ebenfalls ein neues Icon entworfen, das dessen Inhalt symbolisch darstellt (siehe rechte Seite).

Die 16 Grundsätze* lauten:

- Respect all living beings
- Integrate values into education
- Democracy and freedom
- Sustainable lifestyles
- Transparency and participation
- Love and responsibility
- Prevent ecological harm
- Dignity, inclusion and well-being
- Non-violence and peace
- Share knowledge
- Justice across generations
- Equitable human development
- Interdependence of all life
- Gender equality and equity
- Eradicate poverty
- Protect Earth's diversity

* Diese englischen Formulierungen der Grundsätze würden wir gerne auf der geplanten Sommertagung im Juni 2021 mit euch ins Deutsche übersetzen.





Die Erd-Charta weltweit

Wir haben Erd-Charta-Projekte in anderen Ländern gebeten, über ihre Arbeit zu berichten.



Das Avalon-Projekt ist eine Bildungs- und Aktivismus-Organisation. Sie hat ihren Sitz in **Spanien**,



verwaltet aber ein globales Projekt: The Earth Story Collection (TESC). Dabei handelt es sich um eine multikulturelle Sammlung von Mythen, Legenden und traditionellen Erzählungen, die die Prinzipien und Werte der Erd-Charta veranschaulichen. Damit wollen wir nicht nur die Erd-Charta weiterverbreiten, sondern die sie tragende systemische und ökozentrische Weltsicht in unserer Zivilisation verankern. Hierfür hat sich der TESC auch ein weiteres Projekt angeschlossen: The Earth Story Tellers, ein globales Netzwerk von Geschichtenerzähler*innen, die sich verpflichtet haben, Geschichten zu erzählen, welche die Werte der Erd-Charta veranschaulichen. Kooperationen in diesem Bestreben sind das internationale Erd-Charta-Sekretariat und das Scottish International Storytelling Festival. Mehr Infos: www.avalonproject.org



Die Erd-Charta steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Mit unseren Projekten wollen wir traditionelle und neue Ideen miteinander verbinden, um unsere internationale Gemeinschaft zu einem Gefühl universeller Verantwortung zu führen. Wir sind ein im Jahr 2020 gegründeter Verein junger und multikultureller Personen, die sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten für die Erd-Charta und ihre Umsetzung in **Österreich** einsetzen. Wir haben eine Biodiversitätsplattform am Weltbienentag ins Leben gerufen



und ein Netzwerk von Menschen aufgebaut, die bereit sind, die Erd-Charta in ihrer Arbeit anzuwenden. Wir glauben, dass Bildungsinstrumente und die Zusammenarbeit über Disziplinen und Arbeitsfelder hinweg die einzige Möglichkeit sind, die Prinzipien der Erd-Charta auf allen Ebenen der Gesellschaft zu verinnerlichen.

Die Prinzipien der Erd-Charta haben uns von der ghanaischen Green Africa Youth Organization geholfen,



das Bewusstsein junger Menschen auf Gemeinschaft und Ganzheitlichkeit des Lebens auszurichten. Als Umweltorganisation ist es unser Ziel, die Harmonie zwischen Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlicher Kultur zu fördern und ihre Beziehung zur Natur zu stärken. Indem wir Kindern und Jugendlichen mit den Prinzipien und Leitfäden der Erd-Charta vertraut gemacht haben, konnten wir unser Ziel bereits in mehreren Schulen und örtlichen Gemeinden erreichen. Dabei konnten wir grüne Arbeitsplätze für über 30 junge Menschen in **Ghana** schaffen und gleichzeitig die Wiederherstellung von Naturschutzgebieten unterstützen. Die Erd-Charta hat es jungen Menschen ermöglicht, sich auch als Vorreiter zu sehen, wenn es darum geht, einen Wandel herbeizuführen und sich nicht nur auf Erwachsene zu verlassen. So haben wir zum Beispiel Schüler*innen angeleitet, Kompost aus ihren organischen Abfällen zu erzeugen, und Schulfarmen eingerichtet.

Mehr Infos: www.greenafricayouth.com

Mit der Erd-Charta in der Schule unterwegs

Vom Wagnis, das Bewusstsein von Schüler*innen und Lehrer*innen im Schulalltag zu verändern

Seit zehn Jahren setze ich mich dafür ein, den Gedanken der Erd-Charta als moralischen Kompass in die Wirklichkeit und den Schulalltag zu übersetzen. Zuerst gelang es vor zehn Jahren eine Arbeitsgruppe im Kollegium meiner Realschule dafür zu begeistern die anstehenden schulübergreifenden Projektstage unter das Leitbild der Erd-Charta zu stellen. Über 20 verschiedene Projektgruppen arbeiteten eine Woche lang an Themen wie „Bittere Schokolade – Leben auf Kakaoplantagen“, „Plastik in den Meeren und auf unseren Tellern“, „Wasserqualität“ und an vielen anderen spannenden Themen. Es entstanden Ausstellungen, Filme, Theaterszenen, Exkursionen wurden unternommen und Expert*innen befragt. Am Ende dieser Projektstage hatte die Schulleiterin Feuer gefangen und meinte: „Wir stellen unsere neu zu gründende Sekundarschule unter das Leitbild der Erd-Charta. Das wird eine Erd-Charta-Schule.“ – Und so kam es!

Heute, nach sieben Jahren, fällt die Bilanz aus meiner Sicht gemischt aus: Die gut 900 Schüler*innen an den zwei Standorten unserer Schule nehmen mindestens zwei Mal in ihrer Schulzeit an den alle drei Jahre stattfindenden Erd-Charta-Projekttagen teil. Zudem hat die Erd-Charta Eingang in das Schulleitbild aber auch in die Lehrpläne der Fächer Biologie, Erdkunde und Religion gefunden. Es gibt an unserer Schule eine Garten-AG, eine Imker-AG und im Jahrgang 8 stelle ich das Erd-Charta-Fach zur Wahl. In der ersten Stunde wird bei meiner Frage: „Was wisst ihr über die Erd-Charta?“ deutlich, dass es nicht allzu viel ist. Das spornt mich sehr dazu an, mit den Schüler*innen problem- und handlungsorientiert aktiv zu werden, um die EC nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch kennen und anzuwenden lernen.

Zunächst machen wir uns mit dem Text der Erd-Charta vertraut und leiten dann daraus Themenschwerpunkte und Aktionsideen für die Weiterarbeit im Kurs ab. So arbeitet jeder Kurs an selbst gewählten Schwerpunkten. Im vergangenen Schuljahr bauten wir sechs Hochbeete, die wir an verschiedenen Stellen auf dem Schulgelände aufstellten. Das angebaute Gemüse und die Kräuter wer-



den im Fach Hauswirtschaft in der Küche eingesetzt. In einem früheren Kurs starteten wir an der gesamten Schule eine Handy-Recyclingaktion, um der Ressourcenübernutzung im globalen Süden zu begegnen. Mit einer anderen Gruppe unternahm ich eine Exkursion zur Kläranlage in Warburg, um etwas über Wasserqualität und -aufbereitung zu erfahren.

Mein Fazit: Es lohnt sich, handlungsorientiert zu arbeiten, die Jugendlichen ernst zu nehmen und ihre Ideen in Aktionen umzusetzen. Dabei ist schon mal die eine oder andere außerordentliche Aktion am Samstag nötig, wenn etwas verändert werden soll. Regelmäßig ist dabei zu erleben, wie der Funke überspringt und die bewusstmachende Wirkung der Erd-Charta sichtbar wird. Das macht mir Hoffnung! ■

Agnes Drude kennt die Erd-Charta seit 20 Jahren und engagiert sich als Lehrerin an der Sekundarschule in Warburg für ihre Verbreitung und Umsetzung.



Foto: CDC via Unsplash.com

Let's get practical!

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Erd-Charta praktisch in die Bildungsarbeit mit einzubinden. Unser Portfolio an interaktiven Workshopformaten zeigt, wie.



Das sind die zentralen Fragen unserer Bildungsarbeit. Gemeinsam haben Erd-Charta-Botschafter*innen, weitere Engagierte und die Koordinierungsstelle in Wethen in den letzten Jahren einige Workshop-Ideen, kleine Übungen und größere Bildungsformate mit der Erd-Charta als Basis entwickelt, die eine

breite Zielgruppe abdecken. Das Portfolio wird ständig weiterentwickelt und es gibt regelmäßige Fortbildungen um die Methoden als Multiplikator*in praktisch zu erlernen. Gerne stellen wir hier einige der Angebote vor. Weitere Informationen und Formate sind auf unserer Webseite und im Erd-Charta-Praxishandbuch zu finden.

Achtsames Miteinander in der Natur

Idee: Wir verbringen Zeit miteinander im Wald und lernen die Erd-Charta spielerisch kennen. Dabei geht es besonders darum, eine achtsame Haltung den Mitmenschen und der Natur gegenüber zu üben. Und auch ganz konkrete Inhalte der Erd-Charta können kindgerecht gemeinsam aufgegriffen werden.

Rahmen: Kinder ab 3 Jahren, ca. 2 - 3 Stunden, 8 - 10 Teilnehmer*innen

Erd-Charta-Schatzsuche: Die Erd-Charta-Rallye für Kinder



Idee: Die einzelnen Aspekte der Erd-Charta werden bei dieser Rallye Schritt für Schritt erkundet. Durch Fragen und Spiele tauschen sich die Kinder über Themen wie Ökologie, Gerechtigkeit und Frieden aus und reflektieren dabei ihre eigene Rolle und Möglichkeiten, sich für eine lebenswerte Welt einzusetzen.

Rahmen: Kinder von 6 - 13 Jahren, 1,5 Stunden, 5 - 20 Teilnehmer*innen

Angebote für Kinder und Jugendliche



Erd-Charta-Zirkus: Vom akrobatischen Balanceakt bis zur Zirkusdompteur*in-Nummer

Idee: Bei niedrigschwelligen Übungen lernen Kinder die phantastische Welt des Zirkus und zeitgleich die Erd-Charta kennen. Die einzelnen Zirkus-Nummern werden mit Zitaten aus der Erd-Charta-Kinderfassung verknüpft. Durch den Austausch über die Symbolik, die jeweils darin steckt, werden die Kinder angeregt, das körperliche Erlebte in einen größeren Kontext zu setzen. Für erfahrene Zirkus-Kids können die Übungen auch anspruchsvoller gestaltet werden. Das Projekt kann mit einer Aufführung abschließen.



Rahmen: Kinder ab 5 Jahren, 1,5 - 3 Stunden, ggf. mehrere Einheiten und Aufführung, 10 - 30 Teilnehmer*innen



Gruppenspiel: Spielerisch, bewegt und im Dialog die Erd-Charta-Vision ergründen

Idee: Beim interaktiven Erd-Charta-Gruppenspiel können sich Jugendliche und junge Erwachsene spielerisch, bewegt und im Dialog intensiv mit Inhalten der Erd-Charta auseinandersetzen. Auf einem großen Spielfeld im Raum schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle von Vertreter*innen verschiedener Länder und kommen über Aktionskarten und Ereigniskarten in den Austausch.

Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 13 Jahren, 3 - 6 Stunden, 10 - 30 Teilnehmer*innen

Weltverfassungsspiel: Zukunftsfähige Leitsätze im Konsens entwerfen

Idee: Ausgehend von den aktuellen globalen Herausforderungen und den persönlichen Wünschen für eine zukunftsfähige Welt schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle von UN-Vertreter*innen bzw. Delegierten der Zivilgesellschaft, die bei einer Weltkonferenz im Konsens vier allgemeine Leitsätze aufstellen, welche für alle Menschen gelten, um die Weltprobleme in den Griff zu bekommen.

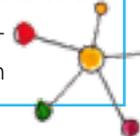
Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren, 1,5 - 3 Stunden (es ist sinnvoll das Planspiel in eine Unterrichtsreihe einzubetten), 8 - 30 Teilnehmer*innen



Vernetzungsspiel: Austausch über die eigene Weltanschauung und Ethik

Idee: Mit spielerischen Methoden lernen die Teilnehmer*innen die Grundsätze der Erd-Charta kennen und kommen dabei in den Austausch darüber, was ihnen im Leben wichtig ist, wo sie Gemeinsamkeiten haben und wo sie Dinge unterschiedlich sehen. Darüber wird der Dialog, in dem die Erd-Charta entstanden ist, weitergeführt.

Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren, 1,5 - 3 Stunden (es ist sinnvoll, das Spiel in eine Unterrichtsreihe einzubetten bzw. es mit anderen Erd-Charta-Einheiten zu kombinieren), 8 - 25 Teilnehmer*innen



Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene



Theaterworkshop: Spielerisch die Welt verändern

Idee: Durch Standbilder und Improvisationen verlassen die Teilnehmenden die rein kognitive Ebene und kommen ins Spüren und Erleben. Der Workshop wird eingeleitet mit Bewegungs- und Theaterspielen. Die Arbeit ist inspiriert von Augusto Boal („Theater der Unterdrückten“) und David Diamond („Theater zum Leben“).

Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 13 Jahren, 1,5 Stunden bis mehrtägig, 10 - 25 Teilnehmer*innen



Escape Room: Das große Erd-Charta-Rätsel

Idee: Anhand verschiedener Rätsel setzen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen mit den einzelnen Grundsätzen der Erd-Charta und mit ihrer Entstehungsgeschichte auseinander. Auf diese Weise werden die Inhalte und die Geschichte der Erd-Charta spielerisch erkundet.

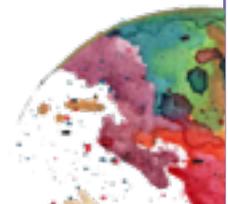
Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 13 Jahren, 1 - 1,5 Stunden, 8 - 25 Teilnehmer*innen



Nord-Süd-Dialog: Videogespräch mit Jugendlichen aus dem Globalen Süden

Idee: In einem internetbasierten Videogespräch treten Jugendliche in Deutschland in Dialog mit Jugendlichen aus dem Globalen Süden. Auf Augenhöhe tauschen sie sich zu den Themen Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden aus. Dem Gespräch geht eine thematische Vorbereitung voraus.

Rahmen: Jugendliche und Erwachsene ab 15 Jahren, 1,5 - 3 Stunden (ggf. mehrere Einheiten zur Vor- und Nachbereitung), 10 - 30 Teilnehmer*innen





Die Zukunft wird verspielt...

5-teilige Theaterfortbildung als Beispiel für den praktischen Einsatz der Erd-Charta

In der Saison 2019/2020 konnten wir bereits zum dritten Mal eine Erd-Charta-Theaterfortbildung durchführen. Unter dem Titel „Die Zukunft wird verspielt...“ bildete unser Team von t.time - training. theater. transformation, bestehend aus Friederike, Torben und Catriona, erneut eine Gruppe von engagierten Menschen in fünf Workshops zum Erd-Charta-Theaterfacilitator aus.

Die Geschichte dieser Fortbildung hängt eng mit unserem Wunsch zusammen, die Erd-Charta praktisch erfahrbar und anhand der Praxis des Theaters zugänglicher zu machen. Als wir uns 2017 die Frage stellten: „Wenn wir frei wählen könnten, was wir im Bereich Erd-Charta und Theater anbieten – was würden wir tun?“ kam dabei

die Idee eines 5-Teilers heraus. Wir hätten uns aber noch nicht vorstellen können, wie schnell unsere Theaterarbeit Anklang finden und wachsen würde. Und was am Anfang noch mit viel Improvisation und Überraschungen einherging, hat sich nun zu einer professionellen Fortbildung mit viel Nachfrage entwickelt. Unser ganz eigener Ansatz der Theaterarbeit in Verbindung mit der Erd-Charta kommt in dieser Fortbildung zum Tragen und wir bekommen immer mehr Rückmeldungen von Menschen, die diesen Ansatz in ihren eigenen Kontext einbinden.

Die wesentlichen Elemente unserer Erd-Charta-Theaterarbeit sind Selbstermächtigung, Spielfreude und Imagination. Diese werden anhand ästhetischer Prozesse trai-

niert, denn wir glauben, dass nur Menschen, die sich selbst als Handelnde erleben auch wirklich etwas verändern; dass die Spielfreude großes Potential hat um Kräfte für positive Veränderung frei zu setzen, und dass die Imagination eine Kernzutat für den großen Wandel ist, den diese Welt so dringend braucht.

Unsere diesjährige Fortbildung fand im Tagungshaus Mühlrain, Hessen, statt. Der Großteil der Fortbildung war so gestaltet, dass die Teilnehmer*innen zuerst die Übungen, Spiele und Einheiten selbst erlebten, und dann die Möglichkeit hatten, sie selbst anzuleiten.

Das anschließende Feedback von Leitung und Gruppe verhalf dazu, den eigenen Anleitungsstil auszuloten und zu verfeinern. Zwischen Arbeitseinheiten und Pausen mit regionalem, vegetarischem und veganem Essen, liebevoll zubereitet vom Care- und Küchenteam, bildete sich eine wunderbare Gemeinschaft. Reges Gespräch und Austausch wechselten sich ab mit meditativen Elementen und Körperarbeit. Die thematische und ethische Grundlage bildete hierbei auch dieses Mal wieder die Erd-Charta. Da sie so umfassend und ganzheitlich auf die zukunftsrelevanten, globalen Themen der Menschheitsfamilie eingeht, eignet sie sich einfach ganz ideal, um Stoff zum Nachdenken, Bilder und Ideen für Szenen, sowie Impulse für Handlungsänderung zu geben.



Die Fortbildung stellt nur einen Teil der aus der Erd-Charta-Theaterarbeit von t.time-Training dar. Weitere Projekte sind das dreiteilige Performance-Projekt, bei dem je ein Thema intensiv bearbeitet und anschließend als Performance in öffentlichen Raum aufgeführt wird; die Intensivwoche, in der je ein Thema (z.B. Postwachstum) ausführlich erfahrbar gemacht und anhand von Theaterprozessen durchdrungen wird; sowie ein Projekt zum Thema Storytelling, das sich derzeit im Aufbau befindet. Außerdem gibt es weitere kleinteiligere Formate, wo der t.time-Ansatz, die Vision der Erd-Charta und eine neue Kultur des Großen Wandels erlebbar wird. ■

Torben Flörkemeier

Impressum

initiativ – Rundbrief der Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW)

Herausgeber:

Ökumenische Initiative Eine Welt e.V., Erd-Charta-Koordinierungsstelle in Deutschland

Redaktion:

Ann-Kathrin Görisch, Denis Kupsch (V.i.S.d.P. Seite 1-10), Annika Thalheimer (V.i.S.d.P. Seite 11-20)

Redaktionsanschrift:

ÖIEW-Geschäftsstelle, Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen, Tel. 05694-1417, Fax 05694-1532, e-mail: info@oewiew.de

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Satz/Gestaltung:

Ann-Kathrin Görisch

Druck:

Knotenpunkt, Buch/Hunsr. auf Recycling-Papier

Auflage:

2.000

Fotos: Soweit nicht anders vermerkt, privat oder aus dem Archiv der ÖIEW.



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Förderhinweis:

Diese Erd-Charta-Ausgabe wird gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Apfelbaum und von Engagement Global im Auftrag

des BMZ.

Für den Inhalt ist allein die ÖIEW verantwortlich. Die Arbeit der ÖIEW wird gefördert aus Mitteln der Inlandsförderung von Brot für die Welt.

Redaktionsschluss Ausgabe 159:

16. August 2020

Redaktionsschluss Ausgabe 160:

4. Oktober 2020

Bankverbindung und Spendenkonto:

Waldecker Bank e.G.

DE91 5236 0059 0000 9153 00, BIC: GENODEFIKBW

*Mitarbeiter*innen Geschäftsstelle:*

Denis Kupsch: Geschäftsführender Referent / Annika Thalheimer: Referentin Erd-Charta-Bildung und Vernetzung

Die Erd-Charta als Handlungsrahmen

Wie integrieren Institutionen und Initiativen die Erd-Charta konkret in ihre Arbeit und ihr Schaffen? Wir haben spannende Antworten von fünf ganz unterschiedlichen Akteuren erhalten.



Gymnasium Marianum

Das Gymnasium Marianum der Stadt Warburg ist seit 2016 offiziell Erd-Charta-Schule und fühlt sich somit im Rahmen seines Bildungsauftrags der Vermittlung der in der Erd-Charta verankerten Gedanken gegenüber seinen Schüler*innen verpflichtet. So sollen diese über Erd-Charta-Projektarbeit Lernfelder außerhalb der Schule kennenlernen, wie zum Beispiel in AGs zu Upcycling oder Insektenschutz in der Stadt Warburg.

Zum anderen sollen die Werte und Inhalte der Erd-Charta in alltäglichen und konkreten Unterrichtsthemen bei den Schüler*innen ankommen. Hierzu haben alle Fachkonferenzen Unterrichtsgegenstände ausgewählt, an denen Prinzipien der Erd-Charta erarbeitet werden. Diese durchziehen dann in einem Erd-Charta-Curriculum in verschiedenen Fächern sämtliche Jahrgangsstufen. Durch diese anschauliche, greifbare und wiederkehrende Thematisierung macht sich das Marianum als ganze Schule auf den Weg ein Bewusstsein für globale Nachhaltigkeitsthemen zu entwickeln und die Welt ein bisschen besser zu machen.

Sonnenhof Klebzig

Mitte 2016 gründeten wir den Verein Erd-Charta-Saalekreis e.V. als Kreis von Menschen, die gemeinsam die Vision der Erd-Charta leben und umsetzen möchten. Dabei nutzen wir einen ehemaligen Bauernhof, den Sonnenhof in Klebzig, um hier die Ethik der Erd-Charta vielen Menschen nahe zu bringen. „Alles darf wachsen, und wir möchten mitwachsen und lernen.“ So freuen wir uns auf Austausch, Vernetzung, viele schöne Begegnungen und Freude beim (er)schaffen.

Meera Edwina Mattaj
Erd-Charta-Botschafterin



Sekundarschule Warburg

Die Sekundarschule Warburg mit Teilstandort Bоргentreich ist seit 2017 offiziell Erd-Charta-Schule. Die Schülerinnen und Schüler werden während ihrer gesamten Schulzeit für die Ziele der Erd-Charta im Unterricht und in den regelmäßig stattfindenden Projektwochen sensibilisiert. Durch die Beschäftigung und das Anwenden von Müllvermeidungsstrategien, das Bauen von Insektenhotels oder die Pflege des Schulgartens entwickeln sie ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Aufgrund der Auseinandersetzung mit aktuellen globalen Fragen, wie beispielsweise Umweltverschmutzung, Klimawandel, Menschenrechte oder Pandemien, lernen die Schüler*innen, Verantwortung für die Zukunft unserer Erde zu übernehmen.



Bündnis90 / Die Grünen in Warburg

Seit 2010 gab es bereits eine aktive Erd-Charta-Gruppe um den ehemaligen und sehr engagierten Ratsherrn der Grünen, Christian Holtgreve. Die Grüne Fraktion im Rat der Stadt Warburg setzte sich dann auch dafür ein, dass sich Warburg 2011 als erste deutsche Kleinstadt der Erd-Charta-Bewegung anschloss und ihren Idealen verpflichtete. Das seither am Ortseingang errichtete Erd-Charta-Schild erinnert alle Bürger*innen an diese Grundsätze. Für uns ist diese Tafel sichtbarer Ausdruck und Auftrag, unsere historische Hansestadt im Sinne der Erd-Charta in eine gerechte, nachhaltige, friedliche und demokratische Zukunft zu führen.

Die Fülle und die Schönheit dieser Welt und damit auch unserer historischen Kleinstadt wollen wir für die heutige und auch die kommenden Generationen erhalten.

Hilla Zavelberg-Simon und Josef Schrader



Seminarhaus Deinsdorf

Als wir 1992 unseren Verein zur internationalen Bildung und Begegnung, Seminarhaus Deinsdorf e.V. gegründet haben, waren einige unserer Mitglieder schon seit 15 Jahren bei der Ökumenischen Initiative Eine Welt engagiert. So lag es nahe, dass wir uns auch von Beginn an der Erd-Charta-Initiative anschließen, zumal unsere inhaltlichen Schwerpunkte – Ökologie, Gewaltfreiheit und Völkerverständigung – mit denen der Erd-Charta so gut wie identisch waren.

Seither war und ist die Erd-Charta die philosophische Richtschnur unserer Arbeit im Seminarhaus, z.B. erstellen wir im Jahr 2008 einen kleinen „Erd-Charta-Weg“ auf unserem Gelände (siehe initiativ 121). Unsere Geschäftsführerin Monika Ott ließ sich zur Erd-Charta-Botschafterin ausbilden. Auch fand jedes Jahr entweder unser Vereinstreffen oder aber ein öffentliches Seminar zu einem internationalen Erd-Charta-Thema statt. In diesem Jahr haben wir eine Gemeinwohlbilanz erstellt als konkreten Beitrag zur Verbreitung der Gedanken der Erd-Charta. Wir wünschen der Initiative noch viel mehr Unterstützung auf dem ganzen Globus, denn ihre Grundsätze sind – wie die derzeitige Krise zeigt – wichtiger denn je.

Irene Heiß-Eppig

Die Erd-Charta im Alltag



„Seit der Ausbildung zur Erd-Charta-Botschafterin stelle ich mein gesellschaftliches Wirken in diese ethisch und global stimmigen Grundsätze. Die Erd-Charta ist Grundlage meines Mich-Einbringens in aktuelle Projekte vor Ort; es gilt Themen mit der EC abzuklären (Vision) und Wege zu überlegen, wie ich im Sinne der EC ethisch richtig vorgehen kann (Ethik) um dann entsprechend aktiv zu werden (Aktion). So habe ich schon einige Projekte begleitet: die Gründung der erfolgreichen Fair-Trade-Gruppe in Rothenburg o.T., Kinovorstellungen und das erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen“ in Bayern. Erd-Charta-Veranstaltungen und die Begegnungen währenddessen lassen mich strahlen. Sie stärken und motivieren mich aktiv zu werden.“

Christine Birmann ist Sonderschullehrerin. Sie wohnt in Ermetzhof bei Rothenburg o.T.

„Ich bin von der Vision der Erd-Charta begeistert, weil sie mir den Rahmen vorgibt und ich die Freiheit habe, mir nach meinen Fähigkeiten und Möglichkeiten kleine Projekte für die Umsetzung zu suchen. Das gefällt mir, weil ich mit der Vision der Erd-Charta verbunden bin und diese stressfrei praktisch leben kann. Privat etwa in Gemeinschaftsgarten meiner Genossenschaftswohnung oder bei der Zimmervermietung an ausländische Student*innen. Beruflich: als Aufräumcoach, wenn bei Klient*innen eine neue Sicht auf das eigene Konsumverhalten entsteht, als Erbschaftsbegleiterin, wenn Klient*innen überlegen, wie sie ihr Erbe sinnvoll einsetzen können.“

Manuela Höfner ist Aufräumcoach, Erbschaftsbegleiterin und Erd-Charta-Botschafterin. Sie wohnt in Berlin.

www.das-aufraeumfest.com



„Vor zwanzig Jahren entstand die Erd-Charta durch einen Austausch von Visionen für die Zukunft. Menschen unterschiedlichster Kulturen und Glaubensrichtungen tauschten sich aus und stellten fest, dass sie ähnliche Wünsche haben. Dieser Dialog mit anderen Menschen ist auch im Alltag wichtig. Deshalb erweitere ich meine eige-



ne Perspektive im Gespräch mit anderen und finde immer wieder Gemeinsamkeiten. Das hilft mir, weiter an eine positive Vision für die Zukunft zu glauben.“ **Brigitte Rolfes arbeitet in den Feldern Projektleitung und Koordination Bildungsarbeit, Afrikanistin und Interkulturelle Trainerin, Erd-Charta Botschafterin. Sie wohnt in Berlin.**



„Die Erd-Charta und die Elemente des Dragon-Dreaming, welche immer wieder eingesetzt werden, haben mich gelehrt, bei meinem Engagement das Feiern nicht zu vergessen. Feiern im guten Sinne, das sollte auch zu mehr Bewusstwerdung führen und zum Austausch über die eigenen Ziele und Herzensanliegen. Inhaltlich vereint die EC die drei Themen „Ökologische Ganzheit“, „wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit“ und „Demokratie sowie Frieden und Gewaltfreiheit“, welche ich auch in meiner Arbeit als Lehrer zusammenbringe und als Autor des „initiativ“ von allen Seiten beleuchte.“

Godehard Münzer ist Erd-Charta Botschafter seit 2010 und arbeitet seit 2016 am Rundbrief „initiativ“ mit. Er wohnt in Mannheim.

„Ich lebe in einer Gemeinschaft, in der wir versuchen, gemeinsam unseren CO₂-Fußabdruck auf der Erde möglichst gering zu halten. Zusammen mit zehn Erwachsenen und fünf Kindern erproben wir dazu praktische Lösungen im Alltag. Die Erd-Charta ist für mich eine inspirierende Vision, bei der die verschiedenen Bereiche von Ökologie, Ökonomie und dem friedlichen Zusammenleben der Menschen weltweit betrachtet werden. Das macht mir Mut, mich mit dieser breiten Palette an Themen zu beschäftigen und dieses Wissen und unserer Erfahrungen damit mit vielen interessierten Menschen zu teilen.“

Joris Spindler, hat Biologie/Ökologie studiert und arbeitet fachlich und ganz praktisch zum Thema Klimaschutz. Er wohnt in der Vitopia-Gemeinschaft in Magdeburg.



Lösung S.10 / 11

1. Interdependence of all life
2. Democracy and freedom
3. Love and responsibility
4. Justice across generations

5. Protect Earth's diversity
6. Prevent ecological harm
7. Sustainable lifestyles
8. Share knowledge

9. Eradicate poverty
10. Equitable human Development
11. Gender equality and equity
12. Dignity, inclusion and well-being

13. Transparency and participation
14. Integrate values into Education
15. Respect all living beings
16. Nonviolence and peace